

Spiel nach den Regeln, deine Stunde wird kommen  
Die Mühen werden bald belohnt  
Doch wurdest du wie all andern betrogen  
Dein Sonnentag war regnerisch  
Nun stehst du vor den Trümmern deines Lebens  
Verzweifelt senkst du deinen Blick  
Ballst die Fäuste und reckst sie gen Himmel  
Fühlst dich verraten und verkauft  
Warum hast du ihnen geglaubt?  
Nur genickt und bist gefolgt?  
Blind dein Leben anvertraut?  
Es gibt...  
Nichts, was über unseren Welten thront  
Nichts, was Handeln und Tun hier bestimmt  
Niemand, der unsere Schicksale lenkt  
Nichts, für das es zu sterben lohnt  
Furchtgetränktes Herz  
Schrilles Stoßgebet  
Sei doch endlich...  
Endlich frei!  
Für wen diese Last?  
Die steinernen Regeln?  
Die lähmende Demut?  
Die eisernen Ketten?  
Warum akzeptierst du, dass man dich bestimmt?  
Wann stehst du auf und stehst für dich ein  
Und nimmst dein Leben in die eigene Hand?  
Wann siehst du es ein, es gibt keinen Gott  
Nichts, was über uns thront  
Für das es zu sterben lohnt  
Keine höhere Macht  
Die über uns wacht  
Es ist nun an der Zeit, triff die Wahl, entscheide dich!  
Wirst du weiter Sklave sein oder mutig nach vorne seh'n?  
Es ist nur dein Leben, gehört dir allein  
Und niemand hat zu sagen, was damit passieren soll  
Nimm dir, was du willst, und schau nicht zur Seite  
Denn wenn es vorbei ist, dann ist es vorbei  
Kannst du dich noch an die Zeiten erinnern?  
Die Zuversicht glänzte in den jungen Augen  
De Zukunft gehört dir, da warst du ganz sicher  
Was ist dir geblieben nach Jahren des Wartens?  
Betrachte den Spiegel  
Die leblosen Augen  
Den stockenden Atem  
Die Hoffnung verloren  
So starr vor Angst, dass du nicht einmal  
Deine Hände zum Gebet falten kannst  
Gebrochen und voller Furcht  
Ein alter Mann durch die Zukunft stürzt  
Keine Hoffnung mehr  
Niemals wirklich gelebt  
Deine Zeit ans Schicksal verschenkt  
Bleibt noch ein Atemzug, sterbenbe Augen voll Wut  
Nichts wartet auf dich, nur der Tod an Schicksals' End